

Die Welt zu Gast in Frankfurt...

Über 200.000 Besucher werden Mitte März in Frankfurt am Main zur **ISH** 2019 erwartet, zur Weltleitmesse der SHKL-Branche. Das wäre auf bemerkenswert stabil hohem Niveau – denkt man nur an die **CEBIT** als abgestürzten Fachpublikumsmagneten. Lediglich traurige 120.000 Besucher wurden dort 2018 noch gezählt, die Hannoveraner IT-Fachmesse mit Weltruf anno dazumal anschließend kurzerhand eingestellt.

Da wird also in Frankfurt augenscheinlich eine ganze Menge richtig gemacht. Auch oder vielleicht durch die neue Tagesfolge und die neue Geländestruktur, mit der ebenfalls neuen Halle 12. Wobei: Abgerechnet wird bekanntlich erst zum Schluss, und ob dann die avisierten 200.000 Besucher tatsächlich erreicht worden sind, bleibt abzuwarten. Denn im Gespräch mit der Redaktion zweifeln mittlerweile eine ganze Reihe mittelständischer Hersteller zunehmend den Nutzeffekt des „größer, imposanter, internationaler“-Mantras an: „Wofür diesen immensen finanziellen und personalmäßigen Aufwand treiben, wenn die Geschäfte überwiegend in Westeuropa abgewickelt werden und wir hier unsere Handwerker als Kunden nicht mehr erreichen?“ lautet dann beispielsweise eine der grundlegenden Fragen – mit



Verweis auf die wiedererstarkten Regionalmessen und nicht zuletzt auf die Sonder-schauen des Großhandels, die sich zu einem ernst zu nehmenden Konkurrenten für die etablierten Leistungsschauen entwickelt haben.

Mit Spannung darf also erwartet werden, wie sich die Gemengelage aus nachlassender Konjunktur, immer noch übervollen Auftragsbüchern im Fachhandwerk und Herstellern, für die diese (Über)Auslastung zum Wachstumsblocker geworden ist, sich letztlich an den Drehkreuzen am Messe-Tor auswirkt. Fakt ist und bleibt aber auch: Eine Leitmesse wie die ISH hat eine globale Ausstrahlung, bei der es um deutlich mehr geht als um Neukundenakquise. Hier besteht die einmalige Gelegenheit, der „Welt zu Gast bei Freunden“ in den alles entscheidenden Zukunftsthemen „Trinkwasser“ und „Energie“

den herausragenden Leistungsstand deutscher Ingenieurskunst vorzustellen. Konkret anfassbar und mit Lösungen, die den meisten Wettbewerbern auf unserem Globus weit voraus sind. Mit diesem Pfund könnten und sollten auch die mittelständischen Hersteller weiter wuchern – und genau deswegen auch zukünftig auf der ISH selbstbewusst Flagge zeigen.

Es grüßt Sie Ihr

Eckhard Martin